

Molluskenreste werden trotz ihrer ökologischen Vektorenrolle in den seltensten Fällen bei archäologischen Grabungen gesammelt und somit erfaßt. Im vorliegenden Fall ist die Annahme eines ehemaligen natürlichen Gewässers im Bereich Große Ackerhofgasse zwingend. Anhand der Molluskenfauna kann ein schwach fließendes Altgewässer angenommen werden.

Literatur

JAECKEL, S. H. (1969, 1983): Mollusca – Weichtiere. – In: E. STRESEMANN: Exkursionsfauna von Deutschland, Wirbellose 1; 3. bzw. 6. Aufl., Berlin

Eingegangen am 6. 7. 1998

Dr. HANS-VOLKER KARL, Institut für Geologie und Paläontologie, Hellbrunnerstraße 34, A-5020 Salzburg

Larven der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) im Oktober im Retezat-Gebirge. – Ein sehr später Fund von Larven der Gelbbauchunke gelang am 15. Oktober 1999 im Retezat-Gebirge am Westrand der Südkarpaten (Rumänien) gemeinsam mit Wilken Agster (Neustadt a. d. W.). An einem südostexponierten Hang in ca. 1000 m Höhe ü. NN konnten in einer besonnten Pfütze eines Weges ungefähr 80 Larven der Art angetroffen werden. Diese Larven hatten größere Hinterbeinansätze, ihre Metamorphose war noch nicht abgeschlossen. Am Standort wechselten an diesem Tage Regen- und Graupelschauer bei einer Lufttemperatur von 5 °C. In der um ungefähr 200 m höheren Lage war Neuschnee gefallen.

Der Fund liegt im Bereich des bekannten Verbreitungsgebietes der Gelbbauchunke (COGĂLNICEANU 1996). Im Retezat-Gebirge fanden STUGREN & GHIRA (1987) eine isolierte Population der Art an der oberen Waldgrenze in einer Höhe von 1650 m ü. NN, in dem anschließenden Ökoton wohl auch bis 1800 m ü. NN (STUGREN & GHIRA 1992) und auf den Grasmatten oberhalb der Waldgrenze bei 1870 m ü. NN (GHIRA & STUGREN 1988). Die Art ist wie der Grasfrosch (*Rana temporaria*) und die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) euryzonal verbreitet, also über einen sehr breiten Höhenbereich: FUHN (1960) nennt rumänische Vorkommen in Höhen zwischen 190 und 1400 m ü. NN.

Die Gelbbauchunke ist in der Lage, im Jahresverlauf mehrfach günstige Wasserverhältnisse für die Reproduktion zu nutzen. So hat die Art mehrere kurze Perioden des Abblühens pro Saison, aber auch einzelne Individuen laichen mehrmals pro Saison (SEIDEL 1996). Die Art ist aufgrund ihrer Höhenverbreitung („Bergunke“) gewöhnlich der kalten Jahreszeit länger ausgesetzt als die Rotbauchunke (*Bombina bombina*). In Anpassung an ihre durchschnittlichen Lebensbedingungen liegt daher ihre Laichzeit später als jene der Rotbauchunke. BIRKENMEIER (1954) nennt eine Laichzeit im allgemeinen vom 1. Mai bis 28. Juni, SY & GROSSE (1998) beobachteten in zwei Jahren zwei saisonale Laichperioden einer Population im nordwestlichen Thüringen zwischen 16. Mai und 11. Juli. In Mitteleuropa trifft man frisch metamorphosierte Jungunken zwischen Mitte Juni und Mitte Oktober an (NÖLLERT & NÖLLERT 1992).

Es ist zu erwarten, daß die im Retezat-Gebirge gefundenen Larven die Metamorphose nicht abschließen konnten und später dem Frost zum Opfer gefallen sind. Ihr Entwicklungsstand besagt, daß sie vermutlich mindestens einen Monat alt waren, d. h. daß das Abblühen Ende August stattgefunden haben könnte, sofern die aus Mitteleuropa (NÖLLERT & GÜNTHER 1996) bekannte Individualentwicklung zugrunde gelegt wird. Die Vorkommen oberhalb der Waldgrenze sind also durch die relativ lange Laichsaison der Art möglich, die den passenden Laichtermin für diese Höhenlage (vermutlich im Juni und Juli) enthält.

Für Literaturhinweise danke ich Dr. PETER WEBER (Medias).

Literatur

BIRKENMEIER, E. (1954): Beobachtungen zur Nahrungsaufnahme und Paarungsbiologie der Gattung *Bombina*. – Verh. Zool.-Botan. Ges. Wien **94**, 70–81

COGĂLNICEANU, D. (1996): Distribution and status of the yellow-bellied toad (*Bombina v. variegata*) in Romania. – Naturschutzreport (Jena) **11**, 225–230

FUHN, I. (1960): Amphibia. – In: Acad. R. P. România (ed.): Fauna R. P. Române **XIV** (1), 1–288

GHIRA, I. & STUGREN, B. (1988): Verteilung von Amphibien und Reptilien auf Höhenzonen im Retezat-Gebirge. – Stud. Univ. Babeş-Bolyai, Biol., **XXXIII**, (2), 69–75

NÖLLERT, A. & GÜNTHER, R. (1996): Gelbbauchunke – *Bombina variegata* (LINNAEUS, 1758). – In: R. GÜNTHER (ed.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm; 232–252

- NÖLLERT, A. & NÖLLERT, CHR. (1992): Die Amphibien Europas. Bestimmung, Gefährdung, Schutz. – Stuttgart
- SEIDEL, B. (1996): Streifzug durch die Verhaltens- und Populationsbiologie von Gelbbauchunken, *Bombina variegata* (L., 1758) (Anura: Bombinatorida), in einem Habitat mit temporären Gewässern. – Naturschutzreport (Jena) **11**, 16–31
- STUGREN, B. & GHIRA, I. (1987): Über Amphibien und Reptilien an der oberen Waldgrenze im Retezat-Gebirge. – Stud. Univ. Babeş-Bolyai, Biol., **XXII**, (1), 52–55
- STUGREN, B. & GHIRA, I. (1992): Cercetări faunistice și de bioproductivitate asupra amfibienilor și reptilelor din Munții Retezat. – In: POPOVICI, I. (ed.): Parcul Național Retezat. Studii ecologice, 189–191. – Braşov
- SY, T. & GROSSE, W.-R. (1998): Populationsökologische Langzeitstudien an Gelbbauchunken (*Bombina v. variegata*) im nordwestlichen Thüringen. – Zeitschr. f. Feldherpetologie **5**, 81–113

Eingegangen am 3. 4. 2000

Dr. NORBERT HÖSER, Naturkundliches Museum Mauritianum, Postfach 1644, D-04590 Altenburg

Brutvorkommen des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) im Klein-Beuchaer Teichgebiet (Muldentalkreis) und in anderen Gebieten des Südraums Leipzig in den 1990er Jahren. – Der Rothalstaucher ist in den letzten 30 Jahren in einigen westsächsisch-ostthüringischen Teichgebieten als Brutvogel verschwunden. So wurden 1973 im Eschefelder Teichgebiet erfolglose letzte Brutversuche (Nestbau) der Art durch D. FÖRSTER und D. STREMKKE beobachtet, und an den Windischleubaer Teichen fand 1970 die letzte Brut statt, während im Altenburger Hügelland westlich der Pleiße 1988 der letzte Brutnachweis gelang (HÖSER 1993, 1997). Im ehemaligen Kreis Geithain stellte G. DELLING 1982 die letzte Brut fest, als an den Frankenhainer Teichen ein Brutpaar (= BP) einen Jungvogel aufzog.

Als mögliche Ursachen dieses Rückgangs sind auch die intensive fischereiliche Bewirtschaftung und Störungen vielfältiger Art aufzuführen, so die fischereilich bedingten Eingriffe wie plötzliche Wasserstandsänderungen und Schilfschnitt, übereifrige Beobachter und Hobbyfotografen. Den neuesten negativen Eingriff in einen Brutplatz des Rothalstauchers mußte ich am 12. 12. 1999 im Klein-Beuchaer Teichgebiet (Muldentalkreis) feststellen, als dort der schmale Röhrichtbestand, in dem ein Paar erfolgreich gebrütet hatte, geschnitten war.

Klein-Beuchaer Teichgebiet: Besiedelt wurden der Schafteich (ST) und der Frönteich (FT), die ca. 5,5 bzw. 2 ha groß, ablaßbar und relativ flach sind, einen geringen Röhrichtbestand haben und der Fischzucht dienen. 1996: ST am 10. 7. ein BP + 1 juv. (St. Wolf, U. Wolf). 1997: ST am 23. 8. ein BP + 1 juv. (St. Wolf, U. Wolf). 1998: am 29. 3. Erstbeobachtung 1 ad. (ST); ST ein BP + 2 juv.; FT ein BP + 1 juv. (St. Wolf, U. Wolf). 1999: am 29. 3. Erstbeobachtung 1 ad., am 17. 10. Letztbeobachtung 1 juv.; ST am 8. 7. ein BP + 3 juv., am 21. 7. nur noch 2 juv.; FT am 23. 7. ein BP + 2 juv. (P. Arnold, St. Wolf, U. Wolf). Beide Bruten fanden auf inselartigen Unterlagen in Schmalblättrigem Rohrkolben (*Typha angustifolia*) statt.

FND Feldlache am Wilhelmschacht: Südlich von Borna im Kreis Leipziger Land liegendes Bergbaurestgewässer von 1,5 ha Fläche. Erstmals 1988 erfolgreiche Brut (HAGEMANN 1989), seit 1991 keine Bruten. In der Nachbarschaft entstand nach 1990 ein Gewerbegebiet. 1990: am 5. 5. ein BP + 2 juv. (J. Hagemann).

Feldlache Thräna: Bergbausenke im westlichen Teil der Gemeinde Wyhratal im Kreis Leipziger Land, 2 ha Fläche, vom Anglerverband gepachtet und Plattformen ins Schilf gebaut. 1995: am 29. 6. ein BP + 1 juv. (P. Arnold).

Restloch Hauptwasserhaltung des Tagebaus Bockwitz: Rohrkolben-Röhricht, ca. 5 ha Gewässerfläche bei Neukirchen im Kreis Leipziger Land. 1997: Brutverdacht. 1998: am 3. 7. ein BP + 2 juv. (H. Krug). 1999: ein BP + 2 juv. (H. Krug).

Lobstädter Becken: Tagebaurestloch westlich von Borna im Kreis Leipziger Land. Mit reichlich Röhricht. 1997 und 1998 Brutverdacht: ein BP anwesend, jedoch keine juv. festgestellt (J. Hagemann).

Haselbacher Teichgebiet: Komplex aus mehreren Teichen an der Grenze der Kreise Leipziger Land und Altenburger Land. 1993 und 1995 im Rohrkolben-Röhricht des Kirchteichs jeweils ein BP + mind. 1 juv. (HÖSER, JESSAT & WEISSGERBER 1999).

Rohrbacher Teichgebiet: Komplex aus mehreren Teichen im Muldentalkreis. Seit 1954 regelmäßiger Brutvogel, 1991–1999 durchschnittlich 3,2 BP (DORSCH 2000).

Die mitgeteilten Brutvorkommen zeigen, daß es stellenweise wieder positive Entwicklungen im Brutbestand des Rothalstauchers gibt. Allerdings sind die dem Fuß der Mittelgebirge am nächsten liegenden Brutplätze im Altenburger und Leipziger Land noch nicht wieder besetzt. Sie liegen am südwestlichen Rand des europäischen Brutareals der Art. Ein konsequenter Schutz der Brutgewässer des auf der Roten Liste geführten Rothalstauchers ist dringend erforderlich.

Ich danke den Beobachtern für die übermittelten Daten.